

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I., ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Verkaufsstunden: d. Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Druckerei S. Krmpotic
Bola.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Druckerei S. Krmpotic, Piazza Carl I. entgegengenommen.

Answärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die erste gewaltene Petitionsteile, Reklamentagen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur
Jugo Dubel, Bola.

IV. Jahrgang

Bola, Freitag, 18. Dezember 1908.

— Nr. 1109. —

Macht- und Flottenpolitik.*)

Von Leopold Freiherrn von Chlumetzky.

Der Oesterreichische Flottenverein hat dem Parlamente eine Petition überreicht: rasche Maßnahmen zur Ausgestaltung unserer Kriegsstotte werden dringendst gefordert. Der Augenblick für diesen Vorstoß war glücklich gewählt und den Vorwurf der Eümmigkeit kann der Verein dadurch entkräften, daß jede derartige Aktion noch bis vor kurzem noch als zu geringe Chancen des Gelingens bot. Mitleidiges Aufselzucken schenkte jene Art, welche auf die bedauerliche Schwäche unserer Position in der Adria hinwies. Man klammerte sich gern an das Schlagwort des Küstenschutzes und der Defensivstellung. Eine bequeme Form, besonders beliebt bei jenen, welche nur über die Schwierigkeiten der Alltags hingeworfen werden und die Folgen der von ihnen begangenen Unterlassungshünden leichten Herzens ihren Nachfolgern zu tragen überlassen.

Man konnte sich im Glanze von Bissa, verträute sich mit den Traditionen unserer Kriegsmarine. Als ob die Tradition allein alles vermöchte, als wäre die eine Panacee gegen feindliche Uebermacht, ein billiger Ersatz für Panzer und Kanonen. Wohl wird stets der Lorbeer vergangener Tage als mächtiger Ansporn dienen; er kann aber doch nur bis zu einer gewissen Grenze die Nachteile der numerischen Schwäche aufwiegen. Ebenso wie die unlegbare, fast einzig dastehende Tüchtigkeit des Offizierskorps und der Mannschaft unserer Flotte schließlich doch nur einen aussichtslosen Kampf gegen das erdrückende Uebergewicht einer fremden Kriegsstotte zu führen vermöchte. Was hätte man aus dem prächtigen Menschenmaterial, das uns Dalmatien und Kroatien bieten und um welches uns andere große Mächte beneiden, für unsere Kriegsmarine nicht alles machen können. Es blieb ungenützt. Ungenützt wie die herrlichen Gegenden unseeres Vaterlandes, wie die rauschenden Wässer unserer Gebirge, wie so viele schlummernde Kräfte unserer Heimat. Nur eine Miniaturflotte wurde erhalten, gerade groß genug, um an ihr zu erheben, wie unverzeihlich es ist, nur so farge Mittel ihrem Gedeihen und ihrer Ausgestaltung zu widmen. Im vertrauten Kreise hat Kaiser Wilhelm seiner Bewunderung über die Tüchtigkeit und Disziplin,

Mit Erlaubnis der Redaktion dem letzten Hefte der „Deister. Rundschau“ entnommen.

über die glänzende Schutlung und relativ unübertreffliche Leistungsfähigkeit unserer Kriegsmarine, ebenso aber auch seinem Erstaunen darüber Ausdruck gegeben, daß man ein so herrliches Instrument nicht besser zu pflegen, nicht stärker auszugestalten wisse. Unser Flottenprogramm war ein solches, als könnte es niemals eine Trübung des internationalen Himmels geben, als wäre unsere Stellung in der Adria unangefochten und unerschütterlich, und als wäre uns die Dingenwahrheit fremd, daß die Wahrung des wirtschaftlichen Interesses im überseeischen Auslande und in der Levante nur durch machtvolles Auftreten zur See erfolgen könne. Unsere Flottenpolitik stand im innigen Konnex mit jener des Ballplatzes, die ein Jahrzehnt ihren ganzen Ehrgeiz darin suchte, alle Vermehrungen durch stetes Nachgeben aus dem Wege zu weichen. Eine Zeitlang war es tatsächlich möglich, allen großen Fragen auszuweichen, durch immerwährend erneute Opfer die Ruhe zu erkaufen. Wer niemals für sich etwas fordert, wer stets bereit ist, die Ruhe des Augenblicks durch einen Verzicht auf die Zukunft zu bezahlen, wer nie ein Interesse kraftvoll wahrst, der kommt, wer nur ein schwerer in einem Konflikt mit seinen Nachbarn. So wie jener nicht leicht in den Ruf eines Prozeßbüchtlings gelangt, der sich mit stoischer Ruhe von allen übervorteilen läßt.

Man konnte aber mit apodiktischer Gewißheit voraussetzen, daß eines Tages der Zusammenbruch dieser in ihrer Inhalt- und Ziellosigkeit so verderblichen Politik kommen müsse, und da wir es unterlassen haben, den Zeitpunkt zum Handeln selbst zu wählen, da wir den günstigen Augenblick veräuert und die uns vorteilhafte Interessenkonjunktur nicht genutzt, darf es uns nicht wundernehmen, wenn die Ereignisse uns just in einem recht fatalen Augenblicke zum Eingreifen zwingen. Darob den gegenwärtigen Leiter der auswärtigen Politik anzugreifen, hieße den Erben für die Schulden des Erblassers zur Verantwortung ziehen. Längeres Zögern wäre dem Verzicht auf Bosnien und die Herzegovina gleichgekommen, darum mußten wir handeln, trotz unseeres inneren Widerstrebens, trotz des Bewußtseins, daß die Gegner zum Widerstande ermutigen könnte. Ohne aktive äußere Politik kann ein so großes Gemeinwesen wie Oesterreich-Ungarn auf die Dauer nicht bestehen. Die Aktivität nach außen bedarf aber eines kräftigen Rückhaltes an Heer und Flotte.

Heute fühlen wir es bereits bis in die kleinsten

Verästelungen unseres Wirtschaftslebens, was es bedeutet, wenn ein Staat die Entwicklung seiner Seewehe in so weit gehendem Maße vernachlässigt. Niemals wäre die Annexion auf so weitgehenden Widerspruch und derartig heftige Gegnerschaft gestoßen. Niemals hätten Serbien und Montenegro eine derartig waghalsige Politik erlassen und wären in derselben so kräftig von anderen Mächten unterstützt worden, wenn wir — mehr getrieben wären. Und niemals wäre die Boykottbewegung in der Türkei zu so ungeahnten Dimensionen herangewachsen, wenn wir über eine mächtige Kriegsstotte verfügen würden, jederzeit mit imponierender Uebermacht in der Levante erscheinen und uns Achtung und Entgegenkommen erzwingen könnten. Wenn die Levante der Welt den Rücken zuwenden sollte, wenn die Industrie sich zu Betriebs Einschränkungen genötigt sieht, so ist dies auch die Folge unserer schwächlichen Schiffsahrtspolitik. In Nordböhmen wird der Arbeiter feiern, weil wir es nicht verstanden haben uns im Süden ein machgebietende Position zu schaffen und noch mehr: weit eher als durch mühevolle Diplomatenarbeit wäre der Frieden gesichert, wenn wir unsere Flotte zu einer in Europa gefürchteten Waffe gestaltet hätten. Ungezählte Millionen gehen heute verloren und werden für uns dauernd in aller Zukunft verloren sein, weil wir am unrichtigen Orte geparkt und gekauert haben. Dies muß heute selbst Ungarn empfinden, das noch mehr als wir an einer kräftigen Balkanpolitik interessiert ist und heute mit uns an den Folgen seiner gegen den Ausbau unserer Kriegsmarine gerichteten Opposition zu tragen hat. Aus dem schweren Schaben, den sie heute erleiden, sollten Oesterreich und Ungarns Völker für eine fernere Zukunft die Lehre ziehen. Der Ruf nach kräftigerer Ausgestaltung unserer Kriegsmarine wird nicht mehr verstummen. Er wird in dem Maße lauter erschallen, als die bösen Folgen unseeres Veräuernisses der Allgemeinheit zum Bewußtsein gelangen werden und bald noch deutlicher empfunden werden dürften. Aber auch wir Oesterreicher müssen schließlich zur Ueberzeugung gelangen, daß eine — wenn auch in geringen Grenzen sich bewegende — Machtpolitik für das Gedeihen unseeres Staates unabweislich ist. Als deren unerläßliche Voraussetzung bedarf es aber eines etwas weiter blickenden Flottenprogrammes. Wirtschaftliche Machtpolitik und kraftvolle Flottenpolitik sind unzertrennlich miteinander verbunden. Zu ersterer aber werden wir erst dann mit vollem Er-

Feuilleton.

Kanalschiffahrt.

Von Kapitän Arthur von Nizza.
(Schluß.)

Unter den Projekten für neue Kanäle war namentlich der Plan einer Verbindung von Atlantic und Pacific über den Isthmus von Panama ein steter Reiz für die Unternehmungslust, bis Lessops ermutigt durch die beim Suezkanal erzielten Erfolge die Panamagesellschaft gründete, die 1881 den Bau des 74 km langen Kanals in Angriff nahm. Loth schon 1889 brach die Gesellschaft infolge der unadmintativen Schwierigkeiten zusammen; die Arbeiten mußten eingestellt und alle Bauwerke und Maschinen dem vernichtenden Spiel der Elemente preisgegeben werden. Gleichzeitig aber wurde in Newyork unter Patronanz des Kaiserlichen Hauses ein Konkurrenzunternehmen, die „Nicaragua Canal Construction Company“ gegründet, die einen Kanal von Greytown mit drei Schleusen zum San Juanflusse, diesen entlang bis zur Mündung in den Nicaraguasee und von da mittels weiterer Schleusen nach dem Pacificflusse Brito führen wollte. Es wäre eine Schiffahrtstraße von 273 km Länge mit 46 km eigentlicher Kanalschiffahrt geworden, wenn nicht auch diese zweite Gesellschaft schon 1893 das Schicksal ihrer Vorgängerin geteilt hätte. Währenddem aber begann die nordamerikanische Union sich durch Massenproduktion

der Welthandelsüter immer mehr vom britischen Mutterlande zu emancipieren und einen guten Teil der weltwirtschaftlichen Macht Großbritanniens an sich zu reißen. Die Vereinigten Staaten traten als Engroslieferanten von animalischen und vegetabilischen Lebensmitteln, von Petroleum, Baumwolle, Tabak und Edelmetallen auf dem Weltmarkt und zwangen ihre Konsumenten dem auf Tausch basierenden Primäraxiome der Handelsgesetze zu folgen und Rohstoffe, Halbfabrikate und industrielle Erzeugnisse aller Art nach dem Westen zu liefern. Dadurch erfuhren die Vereinigten Staaten, zum Mittelpunkt des Interesses emporgerückt, eine eminente Vermehrung des Schaffens, die leicht zu der Meinung zu verführen geeignet war, als könnte die Union durch ihre günstige Lage zwischen den zwei größten der von den Kielen der Rauffahrer durchfurchten Ozeane berufen sein, in nicht zu fernem Zukunft den Brennpunkt des spekulativen Welthandels zu bilden und als solcher den Bilanzzug des asiatischen Ostens zum Strömen über den stillen Ozean zu zwingen. Zu einer solchen Konzentration ist außer anderen (nebenbei bemerkt nicht vorhandenen) Faktoren der Durchsicht der die beiden Ozeane trennenden Landenge Bedingung. Daher griff die amerikanische Regierung das zweimal täglich gescheiterte Projekt wieder auf, um seine Realisierung mit aller Energie und über alle Rentabilitätsrückichten hinweg zu erzwingen. Der französischen Panamagesellschaft wurden ihre Rechte um 40 Millionen Dollars und dem Staat abgekauft, und hierauf Anfangs 1906 eine Sachverständigenkommission

von heimischen und fremden Fachleuten berufen. Von diesen, 13 an der Zahl, sprachen sich acht für einen Niveaukanal, der West — meist Amerikaner — für einen solchen mit Schleusen aus. Trotzdem der Niveaukanal größere Verkehrssicherheit, geringere Fahrzeit, leichtere Möglichkeit künftiger Vergrößerungen, geringere Gefahr bei Hochwasser der in den Schleusenbau mündende Flüsse und strategische Vorteile bot, wurde vom Kongreß der Bau eines Schleusenkanals als billiger und rascher herstellbar gewählt. Zudem trat auch die Marinekommission trotz der strategischen Gegenstände für den Schleusenbau ein, weil ihr in erster Linie daran gelegen sein mußte, möglichst bald eine kürzere Kallierungsroute als den navigatorisch schwierigen Niesenunweg ums Kap Horn für die auf beiden Ozeanen zu verteilende Flotte zu haben. Nach den angestellten Berechnungen stehen für den Schleusenkanal 7—9 Jahre Bauzeit, 137 Millionen Dollars Baukosten Erdbebung und 134 Millionen Dollars Aufkosten gegen 12 bis 15 Jahre, 177 Millionen Kubikmeter und 235 Millionen Dollars beim Niveaukanal. Den immer höher werdenden Ansprüchen der Schiffahrt entsprechend soll die Sohlenbreite mit 61 m und die Wassertiefe mit 12 m bemessen werden. Zwar bringt der Kanal gegen die alten Routen bedeutende Abkürzungen, wie New-York—San Franzisko 5293 gegen 13.714 Meilen und New-York—Tokohama—Manila 11.858 gegen 19.350 Meilen; ob aber die in erster Linie bezweckte erfolgreiche Konkurrenz mit dem erbgegriffenen Suezkanal erzielt werden wird, bleibt gegenwärtig mit einiger Skepsis abzuwarten.

folg schreiten können, wenn wir die Voraussetzung für die letztere geschaffen haben.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. Dezember.

Personales. Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli ist gestern von Pola abgereist.

Oberlandesgerichtspräsident Defacis. † Oberlandesgerichtspräsident Defacis in Triest ist gestern gestorben. Oberlandesgerichtspräsident Defacis befand sich in dieser Stellung erst seit wenigen Wochen.

Das Kreisgericht von Pola, das mit 1. Jänner 1909 aktiviert werden sollte, wird voraussichtlich erst im Jahre 1910 eröffnet werden, da sich die nötigen Vorbereitungen über die Mitte des nächsten Jahres hinausziehen werden. Das Kreisgericht soll bekanntlich zum Teile im jetzigen Gerichtsgebäude, zum Teile im benachbarten Hause für etwa fünf Jahre provisorisch untergebracht werden. Während dieser Zeit soll das neue Palais, das voraussichtlich in der Viale Carrara auf dem Grunde der ehemaligen Staatsvolkschule erbaut werden wird, zur Errichtung gelangen.

Die Dienstalterszulage bei Beförderung in die 8. Rangsklasse. Das Finanzministerium hat aus Anlaß einer Anfrage den Kanthäufel eröffnet, daß den in der höchsten Gehaltsstufe der IX. Rangsklasse stehenden Beamten, welche sich im Genusse von Dienstalterspersonalzulagen befinden, bei ihrer allfälligen Beförderung in die VIII. Rangsklasse diese Zulagen zu belassen sind, insoweit und insofern die betreffenden nicht im Vorrückungswege oder durch sofortige Einreihung im Sinne des Artikels I, § 2 des Gesetzes vom 19. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 34 die Bezüge der zweiten Gehaltsstufe der VIII. Rangsklasse erhalten.

Fremdenverkehrsamt für das Küstengebiet. Der Sekretär des steirischen Landesmuseums Petr G. W. Gessmann wurde vom Ministerium für öffentliche Arbeiten zum staatlichen Fremdenverkehrsdienste für die österreichischen Adriaänder nach Ragusa einberufen.

Außerdienststellung S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ Am 21. d. Mts. um 2 Uhr nachmittags findet die Außerdienststellung S. M. S. „Kaiser Franz Ferdinand I.“ statt.

Dienstbestimmungen. Laut Telegramm der Marinefektion wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Michl. Josef Tusch. — Auf S. M. S. „Erzherzog Karl“: Mar.-Kom. Alexander Hauger. — Zur Verwaltungsabteilung des k. u. k. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom. Wilhelm Haber. — Zum k. u. k. Hafenadmiralat: Ob.-Michl. Anton Berkou.

Der Fall Privilegio. Der Gemeindebeamte Privilegio, der Held der neuesten Oberdantaffäre, sitzt noch immer in Amt und Würden. Wie verlautet, haben sich seine vorgesetzten Behörden damit begnügt, ihn offiziell zu befragen, ob er beim Begräbnisse der Frau Ferencich gewesen sei oder nicht, worauf Herr Privilegio erwidert haben soll, daß die darauf bezügliche Behauptung des „P. T.“ eine haltlose Insinuation sei. An der Wahrheit dieser Version kann man mit Recht zweifeln, denn selbst für die gewissen Kreise wäre die Art dieser „Disziplinaruntersuchung“ zu frivol. Tatsache ist es allerdings, daß Privilegio seinen Posten, auf den er seinerzeit unter Umgehung einer Schaar von berechtigteren Aspiranten gestellt wurde, noch jetzt, trotz seiner irreidentischen Extravaganzen behauptet. Und kein Mensch findet es der Mühe wert, sich mit dieser Angelegenheit ernstlich zu beschäftigen!

Theater. Vorgestern verabschiedete sich das Wiener Lustspielensemble von Pola. Gegeben wurde „Die verfluchten Weiber“ von Hofrat Max Burdhardt. Die wiederholt lobend erwähnten Darsteller standen auch leztlich wieder brav auf ihren Posten und bemühten sich, dem Stücke, für das sich niemand erwärmte, einen Erfolg zu sichern. — Hoffentlich wird Pola nächstens wieder Gelegenheit haben, die Gesellschaft zu begrüßen.

Weihnachtsbescherung des Vereines Südmark. Die Weihnachtsbescherung deutscher Kinder, die die Männerortsgemeinde der „Südmark“ auch heuer veranstaltet, findet übermorgen, Sonntag, den 20. d. um 3 Uhr nachmittags statt. Der Zutritt ist wegen Raum-mangels nur Mitgliedern gestattet.

Urlaube. 28 Tage L.-Sch.-Arzt Dr. Leopold Rajdic (Krainburg und Dester.-Ung.), 16 Tage L.-Sch.-L. Marius Kattovic (Dester.-Ung.) 14 Tage Freg.-Unt. Karl Jirku (Mähren) 18 Tage Stdt. Johann Müller (Georgswalde), 9 Tage L.-Sch.-Arzt Dr. Alois Helmberger (Maria-Trost), 8 Tage Freg.-Unt. Johann Köffel (Bozsony), 8 Tage Mar.-Kom.-Lt. Vladimir Buchta (Kremier und Dester.-Ungarn), 8 Tage Mar.-Kom.-Lt. Richard Fellner (Triest), 8 Tage Mar.-Kom.-Lt. Franz Sagaris (Podnard), 8 Tage Mar.-Kom.-Lt. Franz Seiger (Wieschen), 8 Tage Mar.-Kom.-Lt. Rudolf Schmidl (Seiffenstein und Dester.-

Ung.), 8 Tage Mar.-Kom.-Lt. Gabriel Verbie (Sai-bach und Desterreich-Ungarn), 8 Tage Freg.-Unt. Hugo von Kloss (Graz) mit dem Antritte am 23. d. Mts. und der Bewilligung, vom Urlaubsorte direkte auf seinen neuem Dienstesposten abzugeben.

Für unsere Matrosen im Süden sind uns weiter zugekommen:

von Herrn Karl Haindrich, k. u. k. Waffenmaat.	Kronen	3.—
von Herrn Franz Pavelic	„	5.—
„ Johann Scharpel, Geschäftsführer der Veteranenheim- Restauration	„	5.—
von Herrn Anton Wagner, Wein- händler	„	5.—
Erster istrianer M. V. Verein Erzher- zog Kronprinz Rudolf	„	10.—
von Herrn Franz Semron, k. u. k. Arsenalsmeister	„	2.—
von Herrn Anton Lindner	„	1.—
durch Herrn Karl Forgo gesam- melt: B. S.	„	2.—
von Herrn Honda	„	2.—
„ Suppan	„	5.—
„ Anton Klement, Schneider- meister	„	5.—
„ Anton Siliach, Seilerei,	„	2.—
Riva Mercato Nr. 1	„	2.—
Ein Bayer	„	2.—
von Herrn E. Boduje	„	2.—
„ Anton Erga, (Fränkels- Schuhniederlage)	„	2.—
von Herrn Fritz Slezak, Blumen- händler	„	3.—
von Frau Eina Riosa, Delikatessen- handlung	„	2.—
von Herrn Adolf Verschleißer	„	5.—
„ Donato Cozzio	„	10.—
„ Josef Antonelli	„	3.—
„ F. W. Schriener	„	10.—
„ Silvio Clai	„	3.—
„ Antonino Pauletta	„	2.—
„ Giovanni Bernard	„	2.—
„ Antonio Corlato	„	2.—
„ C. Petinelli	„	2.—
Old England, Warenhaus	„	5.—
von Herrn Paul Kaiser, Wiener Uhrmacher	„	5.—
von Herrn Trojan, Handschuhhand- lung	„	5.—
von Frau Fausto Tella	„	3.—
„ Emil Gomisel (Nachfolger Gillebrands)	„	10.—
von Herrn Albin Hambrusch, Selcher	„	20.—
„ Karl Thement, Friiseur	„	5.—
Gasthaus Malzer, „Zur Stadt Klagen- furt“	„	10.—
von Herrn Julius Haffner, Uhr- macher	„	2.—
von Herrn Drahosch	„	2.—
„ Riß	„	20.—
„ K. Kollmann, Wiener Schuhmacher	„	3.—
von Herrn Zvonimir Gurin, Fri- seur	„	5.—
von Herrn Kafetier Rauch	„	30.—
		Kronen 222.—
Bereits ausgewiesen	„	378.—
		Zusammen Kronen 600.—

Für diese Spenden wird hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen. — Wir schließen die Sammlung Samstag abends ab, worauf wir das geehrte Publikum aufmerksam machen. Weitere Spenden nehmen die Redaktion und Administration des „Polaer Tagblatt“ dankend entgegen.

Evangelische Gemeinde. Die Feier des Kinderchristfestes findet alljährig, am Sonntage vor Weihnachten, heuer am 20. d. Mts. Nachm. 5 Uhr, statt. Am Weihnachtstage, den 25. d. Mts., wird Vorm. 10 Uhr der Festgottesdienst abgehalten. Am 31. d. M. ist abends um 5 Uhr, am 1. Jänner 1909 um 10 Uhr vormittags Neujahrgottesdienst.

Das Regenwetter. Man muß allmählich zur Ueberzeugung gelangen, daß die P. T. Herren Stadtväter Pola während eines Regenwetters noch niemals gesehen haben. Sonst müßten sie vor Scham vergehen. Der Zustand, in dem sich die Straßen, besonders die ungepflasterten, befinden, ist unerhört standalös. — Die Stadt bildet gegenwärtig eine einzige große Schmutz- lache. Speziell die Straßen à la Via Cenide befinden sich in einer Verfassung, die jeder Beschreibung spottet. Wenn noch die Polaer Stadtväter, die bei jeder Ge- legenheit mit den Hunderttausenden disponieren, ein- mal beschließen wollten, für die Restaurierung der Straßen etwas zu bewilligen!

Unfug. Wenn man von der Piazza Port' Aurea in die Via Giulia einbiegt, bemerkt man am ersten in dieser Straße zur Rechten liegenden Hause eine Nöhre,

durch die der abfließende Regen zur Erde strömt. Wenn schon hier der Ausnahmezustand besteht, daß derartige Nöhren nicht bis zur Erde reichen müssen, so sollte man sie wenigstens derart anbringen, daß sie über das Trottoir hinausreichen. Die in der Via Giulia ist in der Weise eingefügt, daß das Wasser direkt auf den Bürgersteig herabfließt. Die Passanten sind gezwungen, auszuweichen und müssen sich, wenn sie nicht eine Douche nehmen wollen, zu einem unfrei- willigen Fußbad bequemen. Abhilfe erscheint dringend geboten.

Grober Erzeß. In einem öffentlichen Hause, das sich in der Via Castropola Nr. 14 befindet, brach vorgestern nachts ein grober Erzeß aus. Vier Soldaten des Infanterieregiments Nr. 87 provozierten dortselbst zunächst einen Streit, worauf sie aus dem Lokal ge- wichen wurden. Draußen angelangt, bearbeiteten die rabiaten Infanteristen, die schon im Gastzimmer die Bajonette gezogen hatten, mit ihren Waffen die ver- schlossene Eingangstüre. In diesem Augenblicke kamen einige Matrosen an, auf die sich alsbald die Wut der erzehenden Soldaten abwälzte. Nach einem kurzen Wortwechsel kam es zu einem Handgemenge, das sich zwischen dem Infanteristen Misletta der 13. Kom- pagnie und dem Matrosen Josef W a n c i c h, einge- schiff auf S. M. S. „Wien“, besonders gefährlich ge- staltete. Die Kauferei nahm ein trauriges Ende, indem Misletta seinem Gegner das Bajonett in den Rücken rief. Wancich, der eine ziemlich schwere, starkblutende Verwundung erlitt, wurde später auf einer Transport- bahre des 87. Infanterieregiments ins Marinehospital überführt. Nachdem der Matrose zusammengebrochen war, ergriffen die Infanteristen umso eiliger die Flucht, als die Wache auf ihr Treiben bereits aufmerksam geworden war. In der Via Kandler gelang es den Poli- zeuleuten Pipan, Manzin und Sedmak, die Uebeltäter einzuholen. Diese schienen aber entschlossen zu sein, ihre Festnahme um jeden Preis zu verhindern, denn sie hatten die Bajonette gezogen und stellten sich ihren Verfolgern gegenüber. Auf das hin zogen die genannten Wachmänner die Säbel und drangen ent- schlossen auf die Erzedenten ein. Es gelang nach län- gerer Mühe, dieselben festzunehmen. Die Infanteristen wurden der zuständigen Behörde übergeben und von dieser in Haft gesetzt.

Diebstahl. Dem Tischler Josef D r u f u k a, Via Felicita Nr. 6, stalteten bisher nicht erzielte Diebe einen unwillkommenen Besuch ab, erbrachen einen Koffer und entwendeten daraus 13 K. Die Ausfor- schung der Täter wurde eingeleitet.

Die Kutschherplage. Gegen den Kutscher Carlo S o m b a r d o, der Wagen und Pferde ohne Aufsicht stehen ließ, während er in einem Wirtshause in der Via Cenide zechte, wurde die Anzeige erstattet.

Im Hause. Der 34 Jahre alte Francesco D. aus Pola wurde verhaftet, weil er in beraushtem Zu- stande einen Erzeß verübte und sich in gefekwidrigen Schmähungen erging.

Vergessen wurde in der Buchdruckerei des Herrn Jof. K r m p o t i c ein Damenschirm mit schwarz-weiß gewürfeltem Porzellangriff. Die Eigentümerin möge den Schirm abholen.

Unvorsichtiger Kutscher. Der Fleischhauer- gehilfe Alois K r a m b e r g e r passierte mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen die Via Stazione in derart rasendem Tempo, daß er die Sicherheit der Passanten gefährdete. Gegen Kramberger wurde die An- zeige erstattet.

Verhaftet. „En passant“ entwendete der hier domizilierende, 17 Jahre alte Eduard B e c i c h aus der Auslage des Eisenwarenhändlers Giovanni P a u l e t t a in der Via Sergia ein Bündel Weitschen im Werte von 24 K. Der Wachmann R a d i n, der das bekannte Bürschen kurz darauf mit der leicht erkann- denen Ware in der Via Sergia antraf, vermutete so- fort, daß Becich die Weitschen nicht rechtmäßig erworben habe und verhaftete ihn. Als später Herr Pauletta bei der Polizeileitung erschien, um wegen des Diebstahles die Anzeige zu erstatten und die Weitschen als sein Eigentum agnoszierte, war die Schuld Becichs er- wiesen. Er wird dem Bezirksgerichte zur Abstrafung übergeben werden.

Häuser aus einem Stück. Ein Haus von zehn Zimmern in vier Tagen und, wenn gewünscht, aus einem Stück zu errichten, der Gedanke scheint uns amerikanisch, und in der Tat ist er auch im Gehirn des amerikanischsten der Erfinder zuerst aufgetaucht. Ein Drei aus Beton wird in eine Form von Stahl gepumpt, die nach seinem Erkalten wieder entfernt wird. Die Gußformen können nach dem Wunsche des Bau- herrn ornamentiert oder glatt sein, ohne daß sich jene teurer stellen. Einsteifen ist die Geschichte überhaupt etwas kostspielig. Eine Gußform für ein ganzes Haus ist überhaupt noch nicht zusammengesetzt worden. Teil- formen für Fundamentierung, Mauern, Flure, Zimmer- decken, Tür und Fensterrahmen und sonstige Kleinig- keiten stellen sich bei zehn Zimmern auf ungefähr 100.000 Mark. Aber sie lassen sich im Noisefalle fünf-

hundertmal gebrauchen. Die Ausgabe für das einzelne Haus fällt also nicht ins Gewicht, zumal ein Betonhaus bombensicher ist. „In Amerika“, heißt es bei Jones Groedel mündlich, „errichtet man heute viele Häuser nach Edisons Plänen, die allen Anforderungen entsprechen.“ Unseren Anforderungen entsprechen natürlich Edisons Betonhäuser nicht. Wir wünschen keineswegs die äußere und innere Gestaltung unseres Heims maßlos mit fünfshundert unserer lieben Mitmenschen zu teilen.

Wie lang wird ein Fingernagel? Wie lang würde ein Fingernagel, wenn man ihn niemals abschneidet? Eine englische Zeitschrift hat es unternommen, diese wichtige Frage zu beantworten. Das Wachstum des Nagels beträgt in der Woche etwa ein Zweiunddreißigstel Zoll, also im Jahre 1 1/2 Zoll. Ein gewöhnlicher Fingernagel würde 4 1/2 Monate brauchen, um nachzuwachsen; bei einem siebzehnjährigen Mann kann man also annehmen, daß er seine Nägel 186 mal völlig erneuert hat. Wenn man die Länge jeden Nagels mit einem halben Zoll ansetzt, so würden aus jedem Finger 7 Fuß 9 Zoll Nagel gewachsen sein, und wenn man sie nie beschneidet hätte, so würde der Siebzehnjährige nicht weniger als 77 1/2 Fuß lange Nägel mit sich herumtragen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Freiherr von Bienenstich über die auswärtige Situation.

Wien, 17. Dezember. (Priv.) Zu Beginn der Sitzung beantwortet Ministerpräsident Freiherr von Bienenstich die Interpellationen, betreffend die auswärtige Lage, auf Grund der ihm vom Minister des Außenbüros gemachten Mitteilungen in folgender Weise: Die k. k. Regierung hat nach den ihr zukommenden Informationen keinen Grund, die europäische Lage als besorgniserregend zu betrachten. Die bestehenden Differenzen sind nicht derart, daß sie nicht im Wege diplomatischer Verhandlungen ausgeglichen werden könnten. Von einer Kriegsgefahr auf dem Balkan kann nur insoweit gesprochen werden, als seitens Serbiens und Montenegro gewisse auf den Krieg gerichtete Maßnahmen getroffen worden sind, die uns bisher indessen nicht veranlassen, unsere ruhige und zuwartende Haltung zu ändern. Die von unserer Kriegsverwaltung angeordneten militärischen Verfügungen verfolgen lediglich den Zweck, die sehr schwachen Truppenbestände Bosniens und der Herzegovina zu ergänzen und sie für den erhöhten Garnisons- und Sicherungsdienst zu befähigen und die Beruhigung der dortigen Bevölkerung sicherzustellen. Die sukzessive Durchführung dieser sich in den engsten Grenzen haltenden Maßnahmen liefert den Beweis dafür, daß nur die notwendigsten Schutzvorkehrungen beabsichtigt sind, denen ein aggressiver Charakter gänzlich fern liegt.

Was dann das gegenwärtige Stadium des Boykotts österreichischer ungarischer Schiffe und Waren in der Türkei betrifft, so muß leider konstatiert werden, daß dieses Bewegung trotz der seitens unseres auswärtigen Amtes in Konstantinopel zu wiederholtenmalen erhobenen Vorstellungen und trotz der daraufhin mehrfach erfolgten Zusicherungen der Pforte bisher noch keine Schwächung erfahren hat. Die k. k. Regierung hat sich daher veranlaßt gesehen, in den allerletzten Tagen eine Note an die Pforte zu richten, worin unter Berufung auf die der Monarchie durch den Handels- und Schiffsfahrtsvertrag mit der Türkei vom Jahre 1862 gewährleisteten Rechte verlangt wird, daß die Pforte alle in ihrer Macht stehenden Mittel in Anwendung bringe, um die Beschlagnahme der österreichisch-ungarischen Schiffe zu schlingen und der Konnivenz der Zollbehörden ein Ende zu machen, sowie dem Publikum das ungehinderte Betreten österreichisch-ungarischer Kaufstädte zu ermöglichen. In der betreffenden Note wurde die Pforte weiters darauf aufmerksam gemacht, daß sie für den Fall, als sie aus irgendwelchen Gründen nicht imstande sein sollte, die von der Türkei im vorerwähnten Vertrage übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, für den daraus erwachsenden Schaden haftbar gemacht werden würde. Nachdem die türkische Regierung uns eine Erklärung abgegeben hat, welche diesem unseren Standpunkt Rechnung tragen soll, so erscheint das prinzipielle Einvernehmen zwischen uns und der Türkei in dieser Frage hergestellt. Auf diese Weise ist es möglich geworden, die unterbrochenen Verhandlungen, betreffend die Annexion wieder aufzunehmen, in welchem Sinne Markgraf Palavicini mit Instruktionen versehen wurde. Es darf wohl mit Zuversicht angenommen werden, daß die Herstellung einer Verständigung mit der Türkei auf politischem Gebiete das Ende dieses abnormalen schädlichen Zustandes mit sich bringen wird.

Die Eröffnung des türkischen Parlaments. Konstantinopel, 17. Dezember. (Priv.) Die Blätter veröffentlichten anlässlich der Eröffnung des Parlaments begeisterte Festartikel und verzeichnen mit

Befriedigung die Begrüßungstelegramme der europäischen Parlamente. Die Ministerien, die Zivil- und Militärämter, sowie die öffentlichen und Privatanstalten, die Banken, die Schulen und fast alle Geschäfte sind geschlossen. Die Kriegs- und Handelsschiffe, die Gebäude der diplomatischen Missionen, sowie viele Häuser und Geschäfte sind besetzt. Einige Straßenpunkte sind hübsch dekoriert. Die ganze Garnison ist ausgerückt und bildet mit den Jünglingen der Militär- und Zivilschulen zum Teile Spalier, teils ist sie auf dem Plage vor dem Parlamentsgebäude mit ihren Musikkapellen aufgestellt. Infolge des schönen Wetters ist die ganze Stadt auf den Beinen. Aus der Provinz, sowie aus der Umgebung strömt die Bevölkerung massenhaft herbei. Die gesamte Bevölkerung ist in festlicher Stimmung.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Dezember 1908.

Allgemeine Uebersicht

Aus NW ist ein neues Barometerminimum gegen den Kontinent herangezogen und hat sich eine Tiefdepression im westlichen Mittelmeere ausgebildet. Das Hochdruckgebiet im E ist stationär geblieben.

In der Monarchie meist trüb, im SW Regen, stellenweise Frost, an der Adria Gewitter, Regen. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Meist bewölkt, zeitweise Regen, mäßig frische bis frische Winde aus SE-SW, mild fortbauend.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.8 2 Uhr nachm. 758.0
Temperatur 7 „ + 11.0°C „ + 12.0°C
Regendefizit für Pola: 21.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 12.1.
Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger.

Mit jener Inserate, welche vor 6 Uhr abends erlauten, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Hallali! Vorkentäfer-Zunung! Erscheint vollzählig am Samstag. — 3966

Zwei möblierte Zimmer gelocht. Anträge bis Ende Dezember unter Nr. 3961 an die Administration.

Sehr preiswerte Eisenbahn und andere Spielsachen zu verkaufen. Zu sehen nur 18. und 19. d. von 3-5 Uhr Partstraße 2. Parterre rechts. 3963

Stelle als Diener auf einem Schiffe, eventuell in einem Geschäft sucht ein junger, gewandter Mann. Spricht böhmisch und deutsch. Gest. Anträge an die Administration. 3930

Perlesteppich wird gekauft. Anträge unter Chiffre „Leppiche“ an die Administration. 3960

Zu verkaufen Clivo S. Stefano Nr. 9, 1. St.: 1 Speisekammer, 1 Divan, 1 Blumenständer, 1 Spiegel, 2 Etageren. 3959

Eine Yacht in bestem Zustand zu verkaufen. Baumaterial: Mahagoniholz, Länge über Alles 10 Meter, Breite 2 Meter, Segelareal 60 Quadratmeter, Displacement 2884 Kubikmeter, Gewicht des Bleiendes 1500 kg. Näheres beim Sekretariat des k. u. k. Yachtgeschwaders. 3941

Villa „Helgoland“ Via Helgoland Nr. 67, ab 1. Jänner zu vermieten, eventuell auch früher. Preis 90 Kronen. Auskunft Weinkelerei Konrad Karl Exner, Via Defenghi Nr. 14. 3954

Gelocht zwei Zimmer und Küche unmobliert. Anträge an die Administration. 3957

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten per sofort. Via Siffauro Nr. 10, 2. St. 3955

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marinuniformen. 3937

Holzklitten für Postpakete billig zu haben bei Carl Zorzo, Via Sergia 21. 3877

Zu verkaufen gut erhaltener Sparherd. Via Muzio Nr. 41.

Wohnung, Zimmer und Küche mit Wasser, Monatszins 24 Kr., bis 26 Kronen, sucht deutsche Familie ab 1. Jänner. Anträge an die Administration. 3952

Wiener Pendeluhren in seinen Kästen und mit prima Werk, verschiedenen Farben zu Originalfabrikpreisen nur bei Karl Zorzo, Pola, Via Sergia 21. 3877

Zeib-Feldstecher, Zeiß-Theatergläser, Zeiß-Fernrohre zu Originalfabrikpreisen bei Karl Zorzo, Alleinvertreter für Pola, Via Sergia. 3877

Hotel Belvedere sind mehrere Monatszimmer zu Privatpreisen, jedes Zimmer mit Kachelofen, sowie ebenerdig ein Gassenalon für eine Kanzlei oder dergleichen zu vermieten. — Für Klubs und Gesellschaften, Touristik-Abende etc. sind zwei Salons für jeden Samstag und Sonntag wie auch für die Sylvesternacht zu vergeben.

4 Heller das Stück! Millarden von Ansichtspostkarten, Neujahr; Ansichten von Pola etc. in Chromo, Gold-, Photographie-, Brom- und Glanzdruck. — Reiches Lager in Briefpapieren, Kanzleibedarfsartikeln. — Anhängelfabrik mit Photographie in Semi-Email, eingefaßt in Gold, Silber oder Doublet. — Photographie-Vergrößerungen in Schwarz oder koloriert. — Hochfeine Gegenstände in Perlmutt, geeignet zu Erinnerungsgeschenken. — Papierhandlung G. Fano, Pola, Via Sergia. 3778

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Kleinen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Saut, Gasthaus „zur Stadt Wien“, Riva del Wagnetta Nr. 4. Korrespondenzkarte genügt. Komme sofort. 3884

Demnächst erscheint:

- Gothaer Hofkalender 1909** K 9.60
- Gräfl. Taschenbuch** „ „ 9.60
- Freiherrl. Taschenbuch** „ „ 9.60
- Militär-Schematismus** „ „ 7.—
- Landwehr-Schematismus** „ „ 4.—
- Almanach Sachette 1909.** 3 Ausgaben.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Soeben angelangt

große Partie frischer Christbäume.

Prompt zu verkaufen bei

Firma Pachor, Pola, Via Carducci Nr. 9
3965 von 1 Krone aufwärts per Stück.

Achtung! — 50.000 Paar Schuhe.

Vier Paar Schuhe für nur 7 Kronen.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großer Fabriken bin ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe tief unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an jedermann 2 Paar Herren- und zwei Paar Damen-Schnürschuhe, Leder, braun oder schwarz, galoschirt mit stark genageltem Leberboden, hohelegant, neueste Fassung Größe laut Nummern und Zentimetern. Alle 4 Paar kosten nur 7 Kronen. Versand per Nachnahme. — D. Keflers Schuhexport, Kratau Nr. 95/308. — Umtausch gestattet, auch Geld retour. 3964

Gala-Peter

feinste Milch-Chocolade

seit 15. November von der Fabrik ermäßigte Preise. — Stets in frischer Qualität in der Alleinverkaufsniederlage zu haben bei

S. CLAI

3873 Konditorei und Café, Via Sergia 13.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns anlässlich des Todes unseres teuren Söhnchens

ROMANO

von allen Seiten zugekommen sind, ferner für die äußerst zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnisse und die vielen prachtvollen Blumenspenden, sagen wir an dieser Stelle unseren innigsten Dank.

Aus tiefster Seele danken wir aber auch Sr. Ehrw. dem evangelischen Herrn Pfarrer Holtz für seine tiefempfundenen Worte an der Bahre unseres Lieblingen, durch welche unser tiefer Schmerz wenigstens teilweise gelindert wurde. Ebenso sei der Leitung der Schule, der der Verstorbene angehörte und der Schuljugend für die imposante Beteiligung am Leichenbegängnisse besonders gedankt.

POLA, 17. Dezember 1908.

Die tieftrauernde Familie Zamboni.

Giov. & Ett. Suppan

Ecke Foro 17 - Via Sergia 2  (Lokal ex Café Civile & Militare)

Grösstes Lager in MANUFAKTUR-, MODE-, KURZ-, und WIRKWAREN.

— Herren- und Damenwäsche. —

Reiche Auswahl in Teppichen und Vorhängen aller Art.



Original englische Herrenstoffe und Herrenmodeartikel.

3697

Gasthaus „zum goldenen Anker“

im Hause des Café Rauch, Eingang vis-à-vis
der Post,

empfiehlt den p. t. Gästen seine gemütlichen gut geheizten Lokalitäten.

Warme, gute deutsche Küche mittags und abends.  **Vorteilhaftes Abonnement bei nachträglicher Wochenzahlung.**  —

Zur Unterhaltung der p. t. Gäste steht ein Piano, eine Kegelbahn und ein russisches Billard zur Verfügung.

Um zahlreichen Besuch bittet

3656

Josef Golob, Gastwirt.

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfiehlt große Auswahl in feinsten Bonbons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll

3881

Rudolf Wunderlich.

Kaisers Brustcaramellen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen die sichere Wirkung bei

Husten Heiserkeit,
Katarrh,
Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 30 Heller.

Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza, V. Cech (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio (Ricci), sowie in der Drogerie August Zuliani. — In Dignano in den Apotheken Bernadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Premiata farmacia Candussio. 3796

Für Weihnachten.

Reiche Auswahl von Jugendschriften, Bilderbüchern, reich illustrierte Poesiealbums und sonstige Geschenkwerke, wie alljährlich zu mässigen Preisen bei

E. Schmidt, Buchhandlung

3874

Foro 12.

Banca Popolare Goriziana, Agenzia di Pola

Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1.

Volleingezahltes Aktienkapital 500.000 Kronen. — Reserven 90.000 Kronen.

Bankoperationen:

Geld- und auswärtige Devisenwechsel. — An- und Verkauf von Pfandbriefen, Renten, Prioritäten, Losen und Aktien.

Wechsel-Eskompt.

Belehnung von Effekten.

Geldeinlagen auf Einlagebüchel

verzinsbar mit **4 Prozent** — bei Vinkulierung derselben Zinsfuß nach Uebereinkommen. Die Rentensteuer bleibt zu Lasten der Bank.

Geldeinlagen in laufende Rechnung.

Uebnahme von Wertgegenständen, Koffern etc. mit oder ohne Wertversicherung in die eigene Sicherheitszelle.

Vermietung von Stahlschrankfächern (Safes) nach folgenden Konditionen:

FORMAT	Durchmesser	Höhe	Breite	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
A	42 cm	18 cm	20 cm	K 15.—	K 8.—	K 5.—
B	42 „	23 „	27 „	„ 25.—	„ 14.—	„ 8.—

Diese Kassetten wurden ausschließlich zur Aufbewahrung von Wertgegenständen, Pretiosen, Wertpapieren, wichtigen Dokumenten etc. angefertigt und befinden sich in eigenen Kassen, welche wiederum in der Sicherheitszelle untergebracht, daher vollkommen einbruch- und feuersicher sind.

2960

Befasst sich mit allen anderen Bankoperationen.

 **Kassastunden von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr.** 



Mandorlato, Mostarda

sowie andere feine

— **Spezialitäten** —

alles eigener Erzeugung, bekommt man jederzeit in der mit
3951 zahlreichen hohen Auszeichnungen prämierten



Konditorei u. Café S. Clai, Via Sergia 13.



 **Alphabetischer Index zum Dienstreglement für die k. u. k. Kriegsmarine, III. Teil, Dienst zur See, soeben erschienen!** 

Zu haben beim Verleger Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carl I. — Preis 1 Krone.